



Grosses Gedränge an der Velobörse: Alle wollen ein neues Velo, obwohl es nur gebrauchte zu kaufen gibt.

FOTOS: MAREN SUSAN MEYER

Die alten Damenräder waren schnell weg

Aarau An der Velobörse des Vereins Pro Velo waren Andrang und Nachfrage nach Occasionen gross

VON MAREN SUSAN MEYER

Die Menschenmenge drängt sich hinter dem weiss-roten Absperrband. Die Zeiger der Wanduhr stehen auf 13.25 Uhr. Fünf Minuten noch, dann geht es los. Suchende Blicke schweifen über die Fahrräder, die in sechs Reihen aufgestellt sind. Alle Anwesenden wollen das Gleiche: Ein neues Velo – auch wenn hier nur gebrauchte zu kaufen sind.

Der Zeiger der Uhr schlägt um: 13.30 Uhr. Das Absperrband reisst, die Menge drängt zu den Velos, Hände greifen nach Mountainbikes, Damenvelos, Rennrädern.

Wie jedes Jahr im Frühling fand in Aarau die Velobörse statt, dieses Mal am 31. März in der Mehrzweckhalle der Kaserne. Jeder, der sein gebrauchtes Fahrrad verkaufen wollte, konnte es hier anbieten. «Im Schnitt bekommen wir über 400 Räder angeliefert», sagt Isabelle Zutter, Präsidentin von «Pro Velo Aarau». Verkauft wurden davon am Samstag 80 Prozent.

Jeder profitiert

Das Prinzip ist gut durchdacht: Der Veloverkäufer bringt sein Rad am Morgen an die Velobörse, gibt seine Preisvorstellungen an und lässt sich registrieren. Der Verein «Pro Velo», der die Interessen des Veloverkehrs vertritt, übernimmt dann den Verkauf und bekommt dafür 15 Prozent des Verkaufspreises. «Wir nehmen die Räder in dem Zustand, in

«Im Schnitt sind die Velos für 150 bis 350 Franken zu haben.»

Isabelle Zutter, Präsidentin Verein «Pro Velo Aarau»

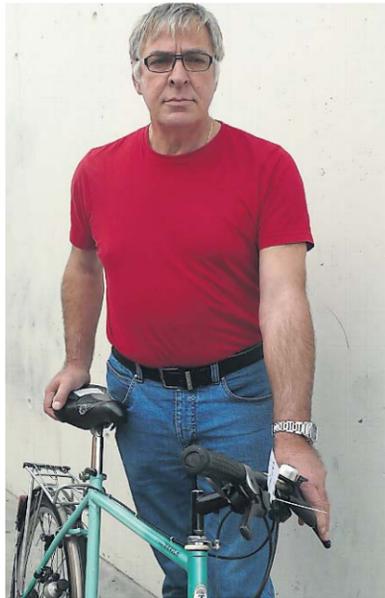
dem sie ankommen, und lassen sie von Fachleuten überprüfen», sagt Zutter. Dennoch sollte jedes Velo nach dem Kauf nochmals überprüft werden – aus Sicherheitsgründen.

Egal welche Grösse, egal welche Art von Velo: Alles ist zu haben. An der Wand der Halle lehnen Rennräder und Mountainbikes, in der Mitte stehen Damen- und Herrenvelos neben Kinder- und Dreirädern aufgereiht. Bisher habe das teuerste Velo 1000 Franken gekostet, sagt Zutter.

Am Samstag rangierten die Fahrradpreise im Schnitt zwischen 150 und 350 Franken. «Dieses Jahr liegen vor allem die alten Damenvelos im Trend», sagt Zutter, «die waren ganz schnell weg.» Die bequemen Elektrobikes hingegen waren nicht zu finden. «Die sind so neu, dass die Velos noch genutzt und nicht verkauft werden.»



Erich Niklaus hat seiner Tochter Lisa (6) ein neues Fahrrad gekauft. «Mein altes hatte keine Gangschaltung», sagt diese.



Hans Lienhard hatte Pech: Sein altes Fahrrad wurde nachts von einem Müllauto plattgefahren. An der Velobörse fand er Ersatz.



Fabien Godart aus Gontenschwil hat ein Rennrad gekauft und gefunden. Er ist vor allem ein Schönewetterfahrer.



Marc Gass ist stolzer Besitzer eines roten Mountainbikes: «Trends sind mir egal», sagt der 14-Jährige, «leicht muss es sein.»



Isabelle Zutter, Präsidentin von Pro Velo Aarau (rechts), hat ihre Nachbarin Jana Hohl zur Unterstützung dabei.



Corinne Salzmann will ein Rennrad kaufen, damit sie mit Freund Patrick Frey mithalten kann.



Ning Cheng sucht zusammen mit ihrem Freund Christian Morf ein Fahrrad für sich. «Ich achte darauf, dass das Preis-Leistungs-Verhältnis stimmt.»



Anita Fischer ist für ihre Schwägerin auf Fahrradsuche: «Es muss ein Damenvelo sein und darf nicht mehr als 200 Franken kosten», sagt sie. Freund Ike Johnson ist schon das zweite Mal bei der Börse dabei.



Sohrab Ghafari (20) sucht für Bruder Rustam (17) und Schwester Farkhonde (15) neue Fahrräder. «Ich habe das erstbeste Rad genommen, und es passt perfekt», sagt das Mädchen.